

Morgen

Morgen.

Ja, morgen ist ein guter Tag dafür. Ein Dienstag. Der 23. Februar, alle, die du brauchst, werden im Haus sein, Punkt neun wirst du kommen, und du weißt sogar wo sie sein werden. Das ist gut. Du bist gut und du weißt das. Du grinst.

Diese Idee kam dir zum ersten Mal vor etwa einem Jahr.

Hey, bist du auch mal wieder hier? Wir haben schon auf dich gewartet.

Gelacht hatten sie, die Hände zusammengeschlagen, ihre Spucke landete in deinem Gesicht. Und der Rest sah zu, oder weg, oder auf den Boden. Der Rest lachte mit, oder lächelte verstohlen, oder blieb still. Und niemand kam her oder widersprach und als der Lehrer den Raum betrat, sagte er bloß *Setzt euch hin, wir fangen an*, also setzten sich alle, auch du, allein in die erste Reihe, und da ist ein Bild in deinem Kopf entstanden und zum ersten Mal hast du dich stärker gefühlt als sie. Zum ersten Mal, wusstest du, dass sie verlieren würden und du, nur ein einziges Mal, gewinnen.

Es war leichter als du gedacht hattest. Du hast alles was du brauchst bekommen. Jetzt zahlt es sich endlich mal aus, dass deine Eltern nie zu Hause sind und nie Zeit für dich haben und dein Vater im Schützenverein ist, aber seit längerem schon nicht mehr hingehet. Du packst deinen Rucksack, gehst nochmal die Liste durch. Die Namen zergehen dir auf der Zunge. Einer schöner als der andere.

Heute ist dein Tag.

Deine Eltern haben dich krankgeschrieben, bevor sie zur Arbeit gefahren sind. Migräne hast du gesagt, die hast du sonst oft. Heute nicht.

Du öffnest die Schublade, öffnest deinen Rucksack, verschließt ihn wieder, verlässt dein Haus. 4 Kilometer. Nur noch vier kurze Kilometer trennen dich von dem Bild in deinem Kopf.

Du parkst das Auto ein paar Straßen entfernt, gehst zum Eingang, öffnest die Tür. Es riecht nach Schule, die Gänge sind leer, so wie du es brauchst. Alle sind da wo sie hingehören. Fast als würden sie mitspielen in deinem Plan.

Auf dem Klo holst du die Waffe heraus, lädst sie. Ein Glück, dass es hier keine Kameras gibt.

Du stehst vor der ersten Tür. Weißt genau, wie sie sitzen, weißt genau, was zu tun ist, weißt genau, dass du siegen wirst. Sie werden stammeln und zittern und weinen und dich anflehen, du sollst doch aufhören. Aber du wirst nicht aufhören. Vielleicht hätten sie das mal tun sollen, als du

in der Ecke standest und ihre Tritte zu spüren bekamst.

Du atmest tief durch und lächelst dabei, holst die Waffe unter deinem Pullover hervor und öffnest die Tür.

Sitzen bleiben! Jeder bleibt wo er ist!

Du hattest recht, sie stammeln und zittern und weinen und flehen dich an, besonders der Lehrer, das hättest du auch nicht anders erwartet. Aber du bleibst stark, denn du bist stark.

Dann fällt dein erster Schuss. Der erste von vielen.

Und dann fällt dein erster Feind. Der erste von 15.

Und irgendwann, irgendwann fällst auch du.

Du lächelst, denn du weißt du hast gewonnen.

Monika